Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 27

Artikel: Eine Waldschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Rekrutenvorbereitungskurs; es zählt dieses Schuljahr 97 Schüler mehr als anno 1907. Sechs säumige Familienväter, deren Kinder sich viele unentschuldigte Absenzen zu Schulden kommen ließen, werden der Gerichtskommission eingeleitet. Stramme Ordnung!

3. Luzern. *Bezirk Rothenburg. Den 16. Juni tagte in Inwil die Lehrerschaft des Bezirkes Rothenburg.

Der neue Bezirksinspektor, hochw. Herr Pfr. V. Ambühl von Eschenbach, eröffnete die Versammlung mit einem warmen Begrüßungsworte, das freudig applaudiert wurde.

Von den geschäftlichen Traktanden kam das vorzügliche Referat des Hrn. Bezirkslehrer Frei von Rothenburg zur Behandlung:

„Die Pflege des kindlichen Gemütes in der Volksschule".

Es war eine gediegene Arbeit, formschön dazu und gut vorgetragen.

Die weitern Traktanden des ersten Teiles wurden auf die außerordentliche Konferenz in Hohenrain verschoben — des vorgesehenen gemütlichen Teiles wegen. „Brüder reicht die Hand zum Bunde", das Weihelied, es klang so voll und rein aus treuer Männerbrust. Galt es doch, dem allgemein beliebten, scheidenden hochw. Hrn. Inspektor, Kaplan Andres, es nahe zu legen, daß sein Rücktritt nicht ein sich vollständiges Entziehen der Schule bedeuten dürfe, daß er im Gegenteil stets überall gerne gesehen werde an Konferenzen, Examen und als „Schulbesuch".

Der Festessang galt aber zugleich auch dem Amtsnachfolger, Hochw. Hrn. Pfarrer Ambühl, dem der Ruf eines tüchtigen Schulmannes vorausgegangen, und der sich bereits die Sympathie aller erobert, die seinen entgegengenommenen Examen hier beigewohnt.

Herr Vizepräsident Troxler verdankte in gewählter Rede dem Scheidenden sein umsichtiges, freundliches Regiment während sechs Jahren. „Allen wohl und keinem wehe" konnten alle Anwesenden bezeugen! Als wohlberedten Ausdruck dieses Dankgefühles übergab die Konferenz dem Scheidenden eine goldene Uhr, die ihm lauter sonnige Stunden weisen soll und ihm eine freundliche Erinnerung bleibe an die Fühlung treuer Lehrer mit ihrem lojalen Meister.

Herr Troxler begrüßte aber auch in warmen Worten den künftigen Examinator, der in seiner Eröffnungsrede dargetan, er komme als Schulfreund, Berater und Visitator. „Wir tun uns nid fürchten".

Die hiesigen Schulverhältnisse liegen sehr gut und die Schulfreundlichkeit ist bekannt; an ernste Arbeit und gewissenhafte Oberaufsicht sind wir längst gewohnt.

Es wechselten launige Reden mit frohen Liedertönen bei einem guten Tropfen auf „soliden Boden". — Den beiden Herren Inspektoren, die für die Lösung der Magenfrage also verständnisvoll gesorgt, besten Dank für ihre generöse Leistung. Es waren gemütliche Stunden, geeignet — Scheidende festzuhalten und Eintretende vertrauend zu gewinnen. M.

* Eine Waldschule.

Die Waldschulen sind wohl das neueste hygienische Problem im Schulwesen. Anfangs Mai 1908 ist oberhalb Lausanne, in dem an der Tramlinie gelegenen Weiler Etaves, mitten im Stadtwald, auch eine derartige Institution ins Leben getreten. Da letztere ganz neu, interessiert die Organisation derselben in hohem Maße.

Am Morgen werden die Kinder durch die Straßenbahn in die Nähe der Waldschule gebracht und bleiben dann, wenn das Wetter es irgendwie gestattet, den ganzen Tag im Freien. Der Schulunterricht — an einer geeigneten Stelle sind fünf Schulbänke, eine schwarze Tafel, ein Tischen und ein Stuhl für die Lehrerin aufgestellt — dauert während des Vormittags durchschnittlich etwa zwei Stunden. Wenn das gewiß auch nicht ausreicht, um das eigentliche Schulprogramm durchzuarbeiten, so lernen die Kinder durch ihren beständigen Verkehr mit der Natur gewiß manches, was den Kindern der städtischen Schule lange, wenn nicht für immer, vorenthalten bleibt.

Aufgenommen sind für das erste Mal neunzehn Mädchen und elf Knaben, im Alter von sieben bis dreizehn Jahren, wobei ganz besonders solche Kinder ausgewählt werden, die an hochgradiger Blutarmut, an allgemeiner Schwäche, zarter Körperkonstitution, Bronchitis und dergleichen litten. Dreimal im Tag wird für die Kinder gekocht; morgens und abends erhalten sie zur Genüge Milch und Brot, des Mittags ein kräftiges, aber einfaches Mahl, wobei jeden zweiten Tag Fleisch verabreicht wird. So kehren die Kinder des Abends in bester Stimmung zu den Ihrigen zurück.

Die Kosten sind nicht übermäßig hoch. Für die ersten Einrichtungen waren rund 5000 Franken notwendig; der Betrieb wird sich mit Ausnahme der Ernährung nicht höher stellen, als der der regulären Klassen. Was die Kosten der Ernährung betrifft, so stellen sich diese auf zirka 70 Pappen per Tag und Schüler.

Ein abschließendes Urteil über das System der Waldschulen zu fällen, ist unserer Ansicht nach bei dem kurzen Bestande dieser ersten schweizerischen Institution noch verfrüht. Daß in gesundheitlicher Hinsicht die prächtige Waldluft nur gute Einwirkungen haben wird, bleibt wohl unbestritten. Dagegen glauben wir denn doch betonen zu dürfen, daß bei einer Schülerzahl von nur 30 in jeder andern Schule (es müßte keine Waldschule sein) Vorzügliches geleistet werden könnte. Dieser kritischen Erwägung unbeschadet treten wir dem tief sozialen Gedanken, welcher diesen Waldschulen zu Grunde liegt, keineswegs zu nahe.

Jahresrechnung des schweiz. kath. Erziehungsvereins pro 1907.

(Auszug.)

Abgelegt vom Zentralkassier Dekan Gisler und genehmigt vom weiteren Komitee den 7. Oktober 1907 in Olten.

A. Einnahmen.

I.	Aktivsaldo pro 1905		14. 10
II.	Jahresbeiträge: 1. Vom St. Gall. Kantonalerziehungsverein	100. —	
	2. Von 29 Vereinen	263. 85	
	3. Von 100 Einzelmitgliedern	100. —	463. 85
III.	Jahressubvention des schweiz. kath. Volksvereins		200. —
IV.	Geschenke an die Lehrer-Exerzitien:		
	1. Vom hochwst. Bischof von St. Gallen	200. —	
	2. Von dem St. Gall. Kantonalkatholikenverein	150. —	350. —
V.	Gabe des hochwst. Abtes von Einsiedeln, Ehrenmitglied		50. —
	Total Einnahmen		1077. 95